

17. VII. 1919

54

Aufruf an das Proletariat aller Länder.

Die Ungarländische Föderative Sozialistische Räterepublik richtet folgenden

Aufruf

an die Proletarier aller Länder!

Das befreite, aber noch leidende Proletariat eines Landes richtet an Euch sein Brudervort. Im Schweiß unseres Angesichts ringend, arbeiten wir an der Errichtung des Sozialismus, mit wunden Fingern, blutend tragen wir die Steine zu dem Zukunftsbau der Arbeitenden zusammen. Schwer ringend führen wir unseren Kampf gegen die internationale und die innere Gegenrevolution, wir scheuen nicht Hunger, nicht Elend, nur um frei leben zu können.

An Euch wenden wir uns, die Ihr noch in Knechtschaft schmachtet, an Eure Solidarität appellieren wir gegenüber Euren eigenen Unterdrückern, die auch unsere Unterdrücker und die solidarischen Stützen unserer gegenrevolutionären Bourgeoisie sind.

Als wir das Joch des Kapitalismus abschüttelten, um erhobenen Hauptes an die Schaffung des Sozialismus zu schreiten, gaben wir uns gar keinen Illusionen hin. Wir waren uns vielmehr jener Schwierigkeiten bewußt, die uns entgegenstürzten. Wir waren uns im klaren darüber, daß aus den Ruinen des Kapitalismus der Basalt der Zukunft nur mit harter Arbeit wird aufgebaut werden können, daß aus dem korrupten Sumpfe des Kapitalismus die reine Blume der kommunistischen Gesellschaft nur schwer wird emporblühen können. Wir wußten, daß der jungen Saat des Sozialismus die Gefahr droht, in dem Blutmeer erstickt zu werden, wozu die Räuberinstinkte der nahen und fernem Imperialistenstaaten sie tauchen möchten.

Zu jedem Opfer bereit, haben wir unsere Arbeit, die die Zerstörung des Kapitalismus und den Aufbau des Sozialismus bezweckt, in Angriff genommen, in dem Bewußtsein, daß in dem Momente, wo das Proletariat des einen Landes die Mauern des kapitalistischen Kerkers zu durchbrechen vermochte und die Brücke betrat, die aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit führt, auch die Arbeitenden der übrigen Länder nicht untätig bleiben können. Wir wußten, daß unsere revolutionäre Tat die Manifestation proletarischer Internationalität darstellt, auch wenn das Echo von Eurer Seite sich verzögert. Denn es gibt nur eine Art Internationalität: diejenige des revolutionären Handelns!

Wir ringen, kämpfen, entbehren und bluten; das Proletariat der Ungarländischen Sozialistischen Föderativen Räterepublik häuft die Opfer ohne Zahl, und doch, nach den Erfahrungen unseres viermonatigen Bestandes, rufen wir Euch zu: Es gibt kein Opfer, vor dem wir zurückscheuen würden, wenn wir das große Ziel ins Auge fassen: ein befreites Proletariat, von der Ausbeutung befreite Arbeitende, freie Menschen gewordene Lohnsklaven!

Nach den ersten Wochen unseres Bestandes warf sich der internationale Imperialismus mit seiner ganzen Räuberwut auf uns. Witzschnaubend und gefräßig stürzte er sich auf uns, um das Proletariat, das Land des internationalen Proletariats, zu verlitzen. Diejenigen, die Millionen ins Verderben gestürzt, zu Krüppeln, Waisen und Witwen gemacht, wollten unseren Proletarierstaat vernichten, um die Werkstätte niederzureißen, in der der Stoff zum Bau des Sozialismus verarbeitet wird.

Mit unserem Blute verteidigten wir die internationale Revolution gegen den vereinten Angriff der Imperialisten und ihrer Helfershelfer. Wir stehen in Waffen, um die vorgeschobenen Posten der internationalen Gegenrevolution zurückzuschlagen zu

können, die bloß auf die Gelegenheit lauern, um in unserem Lande die kapitalistische Ausbeutung wiederherzustellen. Wir verteidigen den Boden, die Fabriken, die Gruben, die den Arbeitenden gehören, wir lassen es nicht zu, daß sie wieder zu Werkzeugen der Ausbeutung werden.

Stark ist unser Vertrauen in unsere Kraft, doch ebenso mächtig ist unser Glaube an die geschichtliche Mission des Proletariats, der sich die Arbeiterklasse keines einzigen Landes entziehen kann. Euer Vorgehen am 20. und 21. Juli ist der Beweis, daß das Proletariat nur einer geschichtlichen Notwendigkeit folgt, wenn es diese Mission erfüllt. Unsere Niederlage würde auch Euch zum Verhängnis. Ihr müßt also die Vormundschaft Eurer Bourgeoisie und ihres Trosses von Euch abstreifen, um Eure Solidarität mit unserer Sache vor aller Welt zu bekunden.

Mit herzlichen Brudervorten wenden wir uns an Euch, Ihr revoltierenden, zur Demonstration und zum Generalstreik rüstenden Proletarier Italiens, Frankreichs, Englands, Hollands, Schwedens, der Schweiz und Oesterreichs. Wandelt die Solidarität mit uns und mit unserer russischen Schwesterrepublik aus einer festlichen Manifestation in die Aktion des Alltags um!

Schüttelt ab das Joch des Kapitalismus, entfaltet die Fahne der geschworenen und aufstehenden Revolution!

Den Krieg, den die imperialistischen Räuber nicht beenden können, kehrt um in den Klassenkrieg der Besitzlosen gegen die Besitzenden!

Lasset Eure Rebellion weder durch Gewalt, noch mit schönen Reden ersticken! Es gibt nur einen Ausweg aus den Folgen des fünfjährigen Krieges: die soziale Weltrevolution!

Nieder mit dem internationalen Imperialismus!

Hoch die internationale Proletarierrevolution!

Hoch die internationale Sowjetrepublik!

Mit Brudergruß im Namen der Ungarländischen Föderativen Sozialistischen Räterepublik:

Alexander Garbai,
Präsident.

Béla Kun,
Volksbeauftragter des Außern.

Budapest, 16. Juli.

Der 21. Juli 1919 ist dazu berufen, in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung einen bedeutungsvollen Wendepunkt zu bilden. Gerade vor fünf Jahren, im Monat Juli 1914, ist die Zweite Internationale jäh dahingeshieden. Der chauvinistische Launel bei Ausbruch des Krieges riß auch einen großen Teil der Arbeiter mit sich und die führenden Männer der Arbeiterbewegung bei den Mittelmächten ebenso wie bei der Entente konnten oder wollten den die Internationale tödlich treffenden Pfeil den Arbeitern nicht fernhalten. Die internationale Solidarität, auf der die Theoretiker die Zukunft des Sozialismus aufgebaut hatten, wurde gleich am ersten Tage des Weltkrieges durchbrochen. Nur einige mutige Männer wollten sich wohl ins Mittel legen, aber ihr Wort verhallte wie in der Wüste, ohne gehört zu werden. In den letzten Jahren des Krieges begann man erst zur Besinnung zu gelangen und man suchte nun durch Mittel, die sich bald als vollständig unzulänglich erwiesen haben, die Internationalität der Proletarier zusammenzukleistern. Lenin, der unermüdete Vorkämpfer der internationalen Solidarität der Proletarier aller Länder, bezeichnete den Weg, der gewandelt werden muß, um die Arbeitenden der Welt in einem Lager zu vereinigen. Verkünder Theoretiker, vom Gifte des Chauvinismus infizierte Sozialpatrioten, zaudernde, unentschlossene, unmittelbar vor dem Handeln zurückschreckende Männer in allen Ländern verhinderten es, daß dieser Weg auch in den übrigen Ländern betreten werde. Nur in Ungarn gelang es einigen heldenmütigen, die Kraft des arbeitenden Volkes ahnenden Männern, dieses arbeitende Volk dafür zu gewinnen, dem Beispiele unserer russischen Brüder zu folgen und das unerträgliche Joch

des Kapitalismus, der in seinem Uebermut uns in einen fünfjährigen blutigen Krieg verwickelt und diesen Krieg dann verloren hat, für immer abzuschütteln. Die Führer der ungarischen Räteregierung rechneten in erster Reihe und für die erste Zeit ausschließlich auf die eigene Kraft des ungarischen Proletariats. Sie wußten wohl, daß sogar in den besiegten Ländern der Kapitalismus noch über genügend Bajonette verfügt, um zu verhindern, daß die Arbeiter die ihnen zukommende Macht an sich reißen. Sie sprachen von der Weltrevolution, deren Konturen bereits erblickt werden können. Sie stellten sie aber keineswegs für die nächste Zukunft in Aussicht. Sie wußten, daß die kapitalistisch-imperialistischen Mächthaber der siegreichen Länder ihren Gesinnungsgenossen in den besiegten Staaten, wenn auch wider Willen, die Hand reichen werden, wenn es gilt, eine einheitliche Front gegen freiheitliche Regung des Proletariats zu bilden. Man konnte voraussehen, daß die Bourgeoisie, die wohl fühlte, daß ihr Ende herannahe, ihren Platz nicht ohne Kampf räumen werde. Warum sollte die Bourgeoisie gelehriger sein als die übrigen Klassen, die ihr Ende vorausgesehen haben.

Die Bourgeoisie macht die Rechnung ohne den Wirt. Die Solidarität unter den Arbeitenden aller Länder beginnt sich nicht nur zu regen, sondern sie nimmt immer deutlichere Formen an. Vergebens versuchte Herr Clemenceau die Kundgebung der Pariser Arbeiterchaft am 1. Mai blutig zu unterdrücken. Vergebens versuchte die verlogene Bourgeoisie die immer größere Dimensionen annehmende Streikbewegung in England, Frankreich und Italien als eine aus dem politischen Gesichtspunkte belanglose Lohnbewegung hinzustellen. Vergebens wurden die Beschlüsse der Arbeitervereinigungen in England und Frankreich, der sozialistischen Parteitage, entstellt der Öffentlichkeit übermittelt, die Wahrheit durchsichtig abermals, wie schon oft in der Weltgeschichte, alle Hindernisse, die ihr in den Weg gelegt wurden. Am 21. Juli veranstalteten die Proletarier Frankreichs, Englands, Italiens, Schwedens, Hollands, der Schweiz und vieler anderen Länder, in denen der Krieg keine so verheerenden Wirkungen ausgeübt hat wie bei uns und unseren früheren Bundesgenossen, einen allgemeinen Streik. Es handelt sich diesmal nicht um den Sechz- oder Siebenstundentag, es handelt sich diesmal nicht um die Herabsetzung der Lebensmittelpreise, es gilt nicht, höhere Löhne zu erringen, es gilt nicht, einige brutale Werkführer zu verjagen, nein, es ist ein Demonstrationsszug gegen den Gewaltfrieden, eine große spontane Kundgebung gegen die Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands und Ungarns, eine feierliche Drohung wider den Plan eines Vormarsches gegen Rußland und Ungarn. Es wäre weit gefehlt, in dieser Kundgebung den unmittelbaren Anschluß an die Dritte Internationale, den unmittelbar bevorstehenden Ausbruch der Weltrevolution zu erblicken. Es unterliegt indessen keinem Zweifel, wie ja Volksbeauftragter Béla Kun in seiner gestrigen großen Rede, in der er die Lage des ungarischen Proletarierstaates in so offener Weise darstellte, betont hat, daß die für den nächsten Montag angekündigte Massenkundgebung des Proletariats eine internationale Handlung revolutionären Charakters ist, die getrost der bewaffneten Macht des Ententeimperialismus entgegengestellt werden kann. Diese Kundgebung der internationalen Solidarität hat auch in Deutschland und Deutschösterreich ihren Widerhall gefunden. Die durch den Krieg so arg mitgenommenen, durch die elenden Friedensbedingungen der düstersten Zukunft entgegenblickenden Proletarierbrüder Deutschlands und Deutschösterreichs rüsteten sich ebenfalls zu einer gewaltigen Kundgebung der internationalen Solidarität.

Die ungarische Räteregierung wendet sich heute in einem Aufruf an die Proletarier aller Länder. Sie schildert die Kämpfe, die das ungarische Proletariat zu führen hat, um aus den Trümmern des Kapitalismus das zukünftige Gebäude der arbeitenden Menschheit zu erbauen. Das ungarische Proletariat steht noch in Waffen gegen die vorgeschobenen Posten, um die internationale Gegenrevolution zurückzuschlagen zu können. Die Regierung vertraut ihrer eigenen Kraft, sie glaubt aber auch an den historischen Beruf des Proletariats aller Länder. Sie fordert die Proletarierbrüder auf, das Joch des Kapitalismus ebenfalls abzuschütteln und den Krieg, den die imperialistischen Räuber nicht beenden können, den Klassenkrieg der Besitzlosen gegen die Besitzenden umzugestalten. Die Räteregierung und das ihr felsenfestes Vertrauen entgegenbringende, sie mit aller Kraft unterstützende, allen Schwierigkeiten trotzende ungarische Proletariat hofft zuversichtlich, daß schon in Kürze die Arbeitenden aller Länder in einem Lager vereinigt